



Smallgroup-Programm zur Celebration vom 22.07.2018 Gott erleben | Gemeinschaft | Wachsen

Worship – Deine Begegnung mit Gott „Dankesparty 2018“ mit Frauke und Tobias Teichen

Weshalb feiern wir eine Dankesparty? Psalm 100,4 gibt als Antwort: „**Zieht ein in seine Tore mit Dank, in seine Vorhöfe mit Lobgesang! Preist ihn, dankt seinem Namen!**“ Zumindest in Gottes Volk stand Dankbarkeit und „Gott feiern“ schon immer auf dem Stundenplan. Es gab feste Zeiten im Kalender, zu denen jeder – wirklich jeder – nach Jerusalem ziehen sollte, um eine Party mit Gott zu feiern. Insgesamt zwei Wochen lang Feier-Tage, an denen die Geschäftsleute ihre Läden schlossen, Bauern ihre Felder allein ließen usw. Stell dir das mal in der heutigen Wirtschaftswelt vor...

Warum war das nötig, und warum ist es heute für uns genauso nötig, **Dankbarkeit** aktiv zu pflegen und auch als Kirche zu praktizieren? Weil wir die Dinge vergessen, die Gott uns schenkt – immer wieder. Dank jedoch wendet unseren Blick auf Gott, und nicht auf uns. Dankbar zu sein ist übrigens nicht die Folge einer emotionalen Stimmung, sondern eine **aktive Entscheidung**, die nur du selbst treffen kannst (lies mal die Geschichte der zehn Aussätzigen in Lukas 17,15-19).

Noch nicht überzeugt? Hier sind drei Gründe, weshalb Dankbarkeit für dein Leben so wichtig ist:

- 1. Thessalonicher 5.18-19:** „Dankt Gott unter allen Umständen! Das will Gott von euch und das ermöglicht er euch durch Christus. Unterdrückt nicht das Wirken des Heiligen Geistes!“
➔ Undankbarkeit beeinträchtigt die Wirkung des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist ist zwar immer da, und Gott ist stets unlimitiert. Aber nicht in deinem Herzen! Wie sehr du Gott wahrnimmst, hängt von dir ab.
- 2. Philipper 4,6:** „Macht euch keine Sorgen, sondern bringt eure Anliegen im Gebet mit Bitte und Danksagung vor Gott!“
➔ Dankbarkeit ist nötig, um effektiv zu beten. Dank öffnet das Fenster und bringt Frischluft herein, die deine Seele durchatmen lässt. Dankbarkeit zeigt dir, wer Gott ist, und hilft dir, eine göttliche Perspektive einzunehmen.
- 3. Römer 1,21:** „Trotz allem, was sie von Gott wussten, ehrten sie ihn nicht als Gott und brachten ihm keinerlei Dank. Stattdessen verloren sich ihre Gedanken ins Nichts, und in ihren uneinsichtigen Herzen wurde es finster.“
➔ Das Gegenteil der Dankbarkeit führt zu einer dunklen Spirale der menschlichen Entartung.

Im Englischen gibt es hierfür einen treffenden Spruch:

„Praising God when you don't feel like it isn't fake, it's faith.“



Smallgroup-Programm zur Celebration vom 22.07.2018

Gott erleben | Gemeinschaft | Wachsen

Smallgroup Zeit

Diskussion: Eure Dankesrunde (45 min)

Habt ihr gestern ordentlich gefeiert? Hattet ihr gemeinsam als Smallgroup euren Dankesmoment? Falls nicht oder falls einige gefehlt haben, spricht nichts dagegen, es an diesem Smallgroup-Abend noch einmal zu intensivieren: Nehmt euch einen Zettel und vielleicht 10 Minuten Zeit und notiert alles, was euch dankbar macht (vielleicht benötigt ihr sogar mehrere Zettel oder noch mehr Zeit...?). Am besten sortiert ihr eure Gedanken nach drei Schwerpunkten:

- Eure Smallgroup
- Eure Church
- Euer Leben

Wenn alle soweit sind, könnt ihr drei Runden starten, angefangen mit dem Thema Smallgroup: Jeder liest einen Grund zur Dankbarkeit von seinem Zettel, dann ist der nächste dran. Wenn jeder mit seinen Punkten durch ist, wiederholt das Ganze mit den beiden anderen Schwerpunkten. Wie fühlt ihr euch danach? Hat es „frische Luft“ in euer Leben gepustet?

Vertiefung: Dankbarkeit ist wichtig! (45 min)

Lest die drei Bibelstellen

- Thessalonicher 5.18-19
- Philipper 4,6
- Römer 1,21

gemeinsam durch und tauscht euch darüber aus. Dabei könnt ihr folgende Fragen verwenden:

- Wie „präsent“ ist Gott für dich? Wo fühlst du dich weit weg von ihm? Hast du schon einmal versucht, ihm durch „praktizierte Dankbarkeit“ näher zu kommen?
- Spürst du den Unterschied: Entweder sofort mit deinen Bitten zu Gott zu kommen oder erst einmal zu danken und dann Gott um etwas zu bitten? Inwiefern ändert das Danken deine eigene Perspektive?
- Könnt ihr in der heutigen Gesellschaft erkennen, wie Undankbarkeit gegenüber Gott die „Sinne“ der Menschen verfinstert? Wo könnt ihr selbst als positives Beispiel vorangehen und euer Umfeld positiv prägen?